



Nester finden und markieren



Wie finde ich ein Nest und wie stecke ich dieses richtig aus?

- Vom Feldrand oder Traktor aus können auf den Nestern sitzende Kiebitze entdeckt werden
- Nest mit Stäben zur Feldmarkierung oder mit farbig markierten Bambusstecken markieren
- Nester nicht versetzen, sonst nehmen die Vögel sie oft nicht mehr an
- In Bearbeitungsrichtung je ca. 5 Meter vor und hinter dem Gelege abstecken, den Bereich zwischen den Stecken auslassen; so entsteht keine erhöhte Prädationsgefahr oder Störung für die Vögel

Wann und wie lange ist Schutz wichtig?

- Nester sind ab Mitte März zu finden
- Nachgelege sind bis Mitte Juni möglich
- Die Markierung soll das Umfahren der Nester ermöglichen
- Befinden sich keine Eier mehr im Nest, kann die Markierung entfernt werden. Wenn sich bei genauer Untersuchung kleine Schalenreste finden lassen, sind die Küken vermutlich geschlüpft
- Nach dem Schlupf hilft eine langsame Fahrgeschwindigkeit bei der Feldbearbeitung, damit Küken weglaufen können

Weitere Hilfsmaßnahmen

- Bewirtschaftungsgänge möglichst zeitnah zusammenziehen (nasses Jahr: so spät wie möglich, trockenes Jahr: so früh wie möglich)
- Direkt- oder Mulchsaatverfahren
- Verzicht auf nächtliche Bewirtschaftung
- Verspätete Einsaat bei Auffinden von Nestern zu Beginn der Brutsaison
- Feldrandstreifen unbearbeitet lassen als Versteckmöglichkeit und Nahrungsquelle
- Aussparen von Nassstellen im Acker, in denen sich im Frühjahr das Wasser sammelt
- Anlage von Schwarzbrachen vor der Bewirtschaftungsrufe

Einige der oben genannten Maßnahmen sind finanziell förderbar.

Fragen Sie Ihre Ansprechpartner an AELF oder UNB.

Schon gewusst?

Der Kiebitz ist stark bedroht. Seine Nester zu umfahren hilft dem Bodenbrüter, da so mehr Küken die Chance haben zu schlüpfen. Mit etwas Übung gelingt die Nestersuche jedem. Häufig gibt es aber auch regionale Schutzprojekte, die gerne beim Ausstecken der Nester behilflich sind. Fragen Sie einfach bei Ihrem örtlichen Landratsamt nach oder nutzen den QR-Code.



Weitere Informationen zu LBV-Kiebitzprojekten in Bayern

Ansprechpartner bei Fragen:

Jan Skorupa, Fachliche Leitung Kiebitzschutz, Projektkoordination „*Vanellus vanellus* muss ein Bayer bleiben“

Tel: 01512 3809003 | E-Mail: jan.skorupa@lbv.de

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus



Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
www.lbv.de | info@lbv.de

Besuchen Sie uns auf



Titelfoto: Jungvogel, Gunther Zieger | Fotos: Jan Skorupa, Marie-Therese Krieger, Gunther Zieger, Ralph Sturm, Andreas Hartl | gedruckt auf Recyclingpapier



Tipps zum Kiebitzschutz



KIEBITZ AUF MEINEM ACKER – WAS NUN?

© LBV, 2025



Kiebitze schützen

Der Kiebitz auf dem Acker

Veränderter Lebensraum

Kiebitze brüteten ursprünglich auf offenen Moorflächen oder niedrigen, lückigen Feuchtwiesen. Da diese mittlerweile selten sind, brüten die meisten Kiebitze in Bayern heute auf Äckern. Bevorzugt werden dabei spät gesäte Sommerungen wie Mais, Soja und Rüben, da die Äcker im Frühjahr nicht bearbeitet werden und nicht zu stark und hoch bewachsen sind. Auch lückige Brachen sind beliebt. Gebiete mit guten Lebensbedingungen werden jedes Jahr aufgesucht. Entscheidend ist das Vorkommen von Nestsstellen in der Umgebung. Kiebitze brüten in lockeren Kolonien, um gemeinsam Fressfeinde abwehren zu können. Wichtig sind eine gehölzarme Umgebung, grundwassernahe Böden und eine kurze, lückige Vegetation.

Ein Nest am Boden

Das Kiebitznest besteht aus einer wenig ausgeschmückten Bodenmulde, in die drei bis vier Eier gelegt werden. Die Eier werden etwa 27 Tage bebrütet, bei Verlust kommt es zu Nachgelegen. Der erneute Nestbau findet oft auch auf anderen Flächen statt. Die Gelege sind farblich gut getarnt und oft kaum zu entdecken!

Kiebitze schützen

Aber warum?

Der Kiebitz gilt als stark gefährdet. Sein Bestand hat in den letzten Jahren um rund 90 Prozent abgenommen und trotz Schutzmaßnahmen ist sein Bruterfolg immer noch zu gering. Nicht immer kann großflächig geschützt werden. Auf Feldern und Wiesen überschneidet sich die Brut mit den Bewirtschaftungsgängen. Wer Nester bei der Bewirtschaftung schont, kann einen wichtigen Beitrag zu einer erfolgreichen Kiebitzbrut leisten.

Und wie?

Zum einen kann eine Fläche am Abend vor der Bearbeitung im Frühjahr besucht werden. Sind die charakteristischen Rufe zu hören, sollte festgestellt werden, ob und wo die Vögel auf der Fläche sind. Zum anderen kann später bei der Bearbeitung auf das Umfahren der Nester geachtet werden. Hierfür hilft die Markierung bereits entdeckter Nester.

Gelegeschutz

Wie erkenne ich brütende Kiebitze?

- Um ein Nest zu finden, muss man den brütenden Vogel sehen. Ein Abfliegen der ganzen Fläche ist zeitintensiv und kann die Vögel vertreiben.
- Brütende Vögel lassen sich am besten aus der Ferne erkennen.
- Ein Vogel wacht, der Partner brütet. Der wachende Vogel ist meist gut zu erkennen.
- Der brütende Vogel läuft oft erst zu Fuß vom Nest weg, bevor er aufsteigt.
- Brütende Vögel fliegen warnend um den Traktor herum.
- Brütende Vögel attackieren oft gemeinsam Greifvögel und Rabenkrähen.

